

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 110 (1984)

**Heft:** 27

**Rubrik:** Curiositäten Cabinett

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# CURIOSITÄTEN CABINET

von Hans Jenny

## Attraktionen – Sensationen

Zu sehen, zu hören und zu bestaunen waren sie in der Zürcher «Urania» oder im «Regina», in der Luzerner «Eintracht» oder im «Löwengarten», im Bieler «Storchen», im Berner «Corso» oder im Basler «Küchlin-Theater».

Sie kamen aus aller Welt und tingelten sich in die Herzen des Schweizer Publikums. Als «noch nie dagewesene Sensationen» und als «Attraktionen von einmaligem

Weltruf» wurden sie angepriesen, machten Abend für Abend (und sonntags auch nachmittags) Furore und Kasse, wurden rezensiert und beklatscht und schliesslich wieder vergessen, weil ja bekanntlich der Nachruhm schon für Sänger und Schauspieler, aber noch viel mehr für Variété-Künstler sehr schnell verblasst.

Es ist uns deshalb eine Ehre und ein Vergnügen, unserer geneigten Leserschaft einige dieser «Topstars» aus der fernsehlosen, guten alten Zeit von 1900 bis 1920 wieder in liebenswürdige Erinnerung zu rufen.



Stramm und fröhlich stehn sie da,  
die sieben Girls aus USA:  
Links grinst die bärenstarke Bossin,  
rechts grüßt die kleinste Schiessgenossin.  
Sie alle trafen – zwar mit Scherzen –  
doch tief in Schweizer Männerherzen!



Aus Mexiko kamen die vier Gurerros zu uns: Vater, Mutter und zwei Töchter. Sie verbreiteten lateinamerikanische Folklore auf eidgenössischen Variétébühnen der Jahrhundertwende.



Sie war besonders vielseitig: Unter dem Namen «Alaska» trat diese junge Dame um 1912 als Albino-Lady «mit den weissen Haaren und den roten Augen» auf und übte sich coram publico in Graphologie und Chiromantie.



Der Bader Berl (vulgo André Hofer) spielte und sang den Tiroler Freiheitshelden durch alle Stadien seines heroischen Lebens bis zum Tod in Mantua (siehe unten).

**Café Warteck BASEL**  
Samstag und Sonntag: ab 3 Uhr bis 11 Uhr

**Zürcher-Fredy**

- der beliebte Schweizerkomiker mit selbstverfasstem Repertoire
- Einzig da stehend** ~ ~ Nur gute Darbietungen
- Roni**, die begehrte Soubrette Schneider, Jongleur und Taubanact Rigling, Musikalact und Zauberei
- Eswird nach jeder Nummer kassiert.
- Solo-Duette - Komödien
- Esladet höflich ein Der Wirt und die Truppe

Um 1920 trat im Basler Café Warteck zum ersten Male der sogenannte «Zürcher-Fredy» auf. «Einzig da stehend» schrieb er selbst auf das hier abgebildete Packpapier-Plakat. Zusammen mit seinen drei Partnern kassierte der spätere Schweizer Star-Komiker Fredy Scheim an diesem Debut-Abend 98 Franken und 70 Rappen.



Ist sie nicht zuckersüss, die dralle Rosy? Sie war in den ersten Jahren unseres ausklingenden Jahrhunderts als Schleier- und Schönheitsänzerin auch auf Schweizer Variété-Bühnen gefragt und (in der Garderobe) umschwärm. Selbstverständlich trug sie unter dem Schleier noch ein doppeltes Trikot, damit es ja keine Schwierigkeiten mit der gestrengen Polizei gab ...